

Sträße kam, und das Pferd den einen Fuß darauf gesetzt hatte, dachte er, es wäre Zammerschade, das könnte etwas abtreten, lenkte ab und ritt links nebenher. Wie er aber vor das Thor kam, sagten die Leute, er wäre der Rechte nicht, er sollte wieder fort gehen. Als nun das Jahr ganz herum war, wollte der dritte aus dem Walde fort zu seiner Liebsten reiten und bei ihr sein Leid vergessen. Also machte er sich auf und dachte immer an sie, und wäre gern schon bei ihr gewesen, und sah die goldene Sträße gar nicht. Da ritt sein Pferd mitten darüber hin, und als er vor das Thor kam, ward es aufgethan und die Königstochter empfing ihn mit Freuden und sagte, er wäre ihr Erlöser und der Herr des Königreichs, und ward die Hochzeit gehalten mit großer Glückseligkeit. Und als sie vorbei war, erzählte sie ihm, daß sein Vater ihn zu sich entboten und ihm verziehen hätte. Da ritt er hin und sagte ihm Alles wie seine Brüder ihn betrogen, und er doch dazu geschwiegen hätte. Der alte König wollte sie strafen, aber sie hatten sich auf's Meer gesetzt und waren fortgeschifft, und kamen ihr Lebtag nicht wieder.

(Grimm's Märchen.)

Schwan, kleb' an.

Es waren einmal drei Brüder, von denen hieß der älteste Jacob, der zweite Friedrich und der dritte und jüngste Gottfried. Dieser jüngste war das Stachelblatt aller Neckereien seiner Brüder und der gewöhnliche Ablenker ihres Anmuths. Wenn ihnen etwas quer über den Weg lief, so mußte Gottfried es entgelten und er mußte sich das Alles gefallen lassen, weil er von schwächlichem Körperbau war und sich gegen seine stärkeren Brüder nicht wehren konnte. Dadurch wurde ihm das Leben sauer gemacht und er sann Tag und Nacht darauf, sein Schicksal erträglicher zu machen. Als er einst im Walde war, um Holz zu sammeln, und bitterlich weinte, trat ein altes Weib zu ihm, das fragte ihn um seine Noth, und er vertraute ihr all' seinen Kummer.

„Ei, mein Junge,“ sagte das Weiblein darauf, „ist die Welt nicht groß? Warum versuchst du nicht anderswo dein Glück?“